

PP 9320 Arbon
 Telefon 071 440 18 30
 Telefax 071 440 18 70
 www.felix-arbon.ch
 felix@mediarbon.ch
 Auflage: 12 250
 17. Jahrgang

felix.

LÜBRA Luftentfeuchter
 Wäschetrockner
 Klimageräte

Für trockene Räume -
 vorbeugen statt abwarten.

Luftentfeuchter



Lübra Apparatebau AG | 9326 Horn
 Telefon 071 841 66 33 | www.luebra.ch

19. Februar 2016

Der Chef im WerkZwei



5

Immobilienentwickler Michael Breitenmoser will das Image von HRS aufpolieren.



3

Eklat um Hotel Werk2



10

Närrischer Rückblick



15

Städtli-Apotheke zieht weg



17

Viel los im «Zentrum»

Schlössli

GRILL & WEIN

Tübacherstr. 30 | 9326 Horn | 071 841 11 60 | www.schloesslihorn.ch

Fischwoche bis Ende Februar

Reservation Telefon 079 610 18 14
grillundwein@schloesslihorn.ch



Naturheilpraxis für Traditionelle Chinesische Medizin
www.balance-tcm.ch

Migräne muss nicht sein...
migränefrei Dank Akupunktur

Naturheilpraxis für Traditionelle Chinesische Medizin in Arbon
Tel: 071 440 08 13 (Vor Anmeldung erwünscht)

(anerkannt von Krankenkassen Zusatzversicherung)
Luzia Bilgeri Dipl. Naturheilpraktikerin TCM - Friedenstrasse 7 - 9320 - Arbon - im alten Postgebäude



Apothek Dr. Kreyenbühl AG

Im Jahr 1972 haben Luisa und Burkard Kreyenbühl die väterliche Apotheke an der Hauptstrasse in Arbon übernommen. Nach 43 Jahren Geschäftstätigkeit wurde die Apotheke per 1. Januar 2016 an die Topwell Apotheken AG verkauft. Die Apotheke wird weiter unter dem Namen Apotheke Dr. Kreyenbühl AG und unter der Leitung von Frau Alexandra Hahn, Apothekerin und dipl. Pharmazeutin geführt. Auf Ende 2017 ist die Verlegung der Apotheke an einen neuen, attraktiven Standort in Horn geplant.

Wir freuen uns, dass die neuen Besitzer unsere Umbaupläne und die Verlegung der Apotheke übernommen haben und damit die Schaffung einer neuen, modernen Apotheke mit einem bedeutenden pharmazeutischen Labor ermöglichen. Wir danken unserer treuen Kundschaft von Arbon und Umgebung für das jahrelange Vertrauen, welches uns entgegengebracht wurde und würden uns freuen, sie weiterhin zur Kundschaft der Apotheke Dr. Kreyenbühl AG zählen zu dürfen.

Dr. Burkard und Luisa Kreyenbühl



Hauptstrasse 11 | 9320 Arbon | www.apothekekreyenbuehl.ch | Tel. 071 447 10 40



Verliebter Februar
In der Oberwaid ist jeder
Tag Valentinstag

**Geniessen Sie einen romantischen
Abend und lassen Sie sich von uns
mit einem raffiniertem Vier-Gang
Valentinsmenü aus aphrodisierenden
Zutaten überraschen.**

**Reservation unter T 071 282 0490
oder restaurants@oberwaid.ch**

Mehr Informationen unter www.oberwaid.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Oberwaid - Kurhotel & Privatklinik
Rorschacher Strasse 311
9016 St. Gallen - Schweiz
T +41 (0)71 282 0000
www.oberwaid.ch



AKTUELL

Eva Maron und Simone Siegmann steigen ernüchert aus dem HRS-Hotelprojekt aus

Eklat um das Hotel Werk2

Die beiden Arboner «Wunderbar»-Hotelières Eva Maron und Simone Siegmann haben ihre Zusammenarbeit mit der Firma HRS gekündigt. Die beiden Gastronominnen waren von HRS beauftragt worden, für das Hotel Werk2 ein Betriebskonzept zu erstellen und das Hotel auch zu führen.

Die Firma HRS hat den Arbonern vor rund drei Jahren versprochen, als Ersatz für das Hotel Metropol ein neues Hotel im «WerkZwei» zu erstellen. Und dieses neue Hotel mit 130 Betten sollte etwas Spezielles werden. «Wir haben einen neuen Weg gewählt, das Hotel von innen nach aussen zu planen», verkündete HRS-Hauptaktionär Martin Kull damals der Öffentlichkeit. Er erntete Applaus bei der Ankündigung, dass HRS die beiden «Wunderbar»-Hotelières Eva Maron und Simone Siegmann ins Boot holt um das neue Hotel mitzuplanen. «Sie kennen den Markt und wissen, wie viele Betten man braucht zu welchen Jahreszeiten», so Kull.

Pläne mit Ideen und Charme

Die «Wunderbar»-Hotelières machten sich also 2013 ans Werk. Mit Herzblut, Ideen und Vorstellungen. Das neue Arboner Hotel mit 130 Betten sollte kein 08/15-Werk werden. «Wir wollen dieses Hotel mit Leidenschaft, Liebe und Inhalt füllen», sagte Eva Maron. Vier Zimmerkategorien sahen sie vor: für Geschäftsleute, Velotouristen, Familien und Feriengäste. Sie planteten die Zimmerausstattung, die Lobby, die Bar, die Küche. Sie skizzierten die Raumeinteilungen. Selbst über die Uniformen der Angestellten, die Musik und viele Accessoires aus Arboner Industriegeschichte machten sie sich bereits viele Gedanken. «Das Hotelprodukt ist zu drei Vierteln fertig erarbeitet», sagt Eva Maron. Doch nach zweieinhalb Jahren Planung ist nun aber Schluss: Nachdem Simone Siegmann schon früher aus dem Projekt ausgestiegen ist, hat auch Eva Maron genug. Sie hat der HRS vor ei-



Im ehemaligen Saurer-Werk vis-a-vis dem Bahnhof Arbon will HRS das Hotel Werk2 mit 130 Betten bauen.

ner Woche den Ausstieg aus dem Hotelprojekt brieflich mitgeteilt.

«Es gab einen Wertekonflikt»

Ein Vertrag zwischen HRS und den beiden Hotelières existiert offenbar nicht. «Es gab keine Verbindlichkeit, keinen Vertrag», sagt Eva Maron. Als Hauptgrund für ihren Ausstieg nennt sie einen «Wertekonflikt». Da seien «zwei Welten» aufeinandergeprallt. Dass HRS als Generalunternehmerin andere Interessen verfol-



Eva Maron will sich nun wieder vermehrt ihrer «Wunderbar» widmen.

ge als sie, sei sie sich zwar bewusst gewesen. «Doch ich habe daran geglaubt, dass dieses Hotel-Märchen trotzdem wahr wird», sagt Eva Maron. Man spürt im Gespräch, wie sehr sie für das Projekt gekämpft und gelitten hat. Viele Tränen sind bei ihr geflossen. «Ich bin eine verletzliche Person.» Sie habe von Seiten HRS die Wertschätzung, die Leidenschaft, das Vertrauen nicht gespürt. «Ich habe kein Interesse gespürt, ein schönes, einzigartiges Hotel zu bauen.»

«Nur auf Druck»

Ihre Honorarrechnungen habe die HRS mehrfach «nur auf Druck» hin beglichen. Auf das Honorar für ein Buchprojekt (Dokumentation über Veränderungen im Saurer Werk Zwei) warte sie seit einem Jahr – die anderen Rechnungen seien inzwischen abgegolten. Aber für die «Wunderbar» habe es zuvor finanziell schwierige Momente gegeben, als das Honorar über längere Zeit ausgeblieben sei. «Ausgebremst und ausgepowert» fühlt sich Eva Maron nun. «Ich muss jetzt für mich schauen.» Ihre Mitarbeiterinnen in der «Wunderbar» sind froh, dass ihre Chefinnen nun wieder ganz für ihren Betrieb da sind.

Ueli Daepf

DEFACTO

Mit Essen spielt man nicht!

Gewiss, in Arbon gibt es anstehende Probleme und um unsere Finanzen steht es schlecht. Schauen wir aber etwas in andere Länder oder Kontinente, erscheinen unsere Probleme eher klein: Gemäss der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen leiden weltweit 795 Millionen Menschen an Hunger, davon leben 98 Prozent in Entwicklungsländern. Viele Menschen dort geben den Grossteil ihres Einkommens für Essen aus. Bereits ein leichter Anstieg der Nahrungsmittelpreise ist für sie verheerend, da sie sich ihr Essen nicht mehr leisten können.

Es ist wissenschaftlich mannigfaltig belegt, dass Preisschwankungen durch Finanzspekulation verstärkt werden. Eine Langzeitanalyse der ETH Zürich, der Welthandelskonferenz Unctad und der Universität Genf kommt zum Schluss, dass zwischen den Jahren 2000 und 2012 mindestens 60 bis 70 Prozent aller Rohstoffpreisschwankungen durch Spekulation innerhalb der Märkte verursacht wurden. Externe Faktoren wie Dürre oder Lieferengpässe haben daran einen kleineren Anteil.

Hilfswerke, Bauern, Kirchen, Wissenschaftlerinnen – sie alle sagen, dass ein Verbot der Nahrungsmittelspekulation dringend nötig ist, um den Hunger auf der Welt zu bekämpfen. Die Schweiz ist zwar ein kleines Land, aber als Finanzplatz und Heimat vieler Rohstofffirmen hat es eine weltweit grosse Bedeutung. Mit einem Ja zur Spekulationsstopp-Initiative können wir etwas bewegen im Kampf gegen den Welthunger.



Felix Heller, SP Arbon



Mehr Schutz für unsere Frauen und Töchter!

Jetzt abstimmen!

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Stimmzettel für die Volksabstimmung vom 28. Februar 2016

Wollen Sie die Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)» annehmen?

Antwort: **JA**

www.durchsetzungs-initiative.ch

SVP Schweiz, Postfach, 3001 Bern
Mit einer Spende auf PC 30-8828-5 unterstützen Sie unsere Arbeit. Herzlichen Dank.

NEIN zur Demenzinitiative

28. Februar

- × **voreilig ...**
Ein kantonales Geriatrie- und Demenzkonzept ist in Arbeit!
- × **unnötig ...**
Im «Sonnhalden» entstehen Tages- und Nachtstrukturplätze!
- × **teuer ...**
Die Kostenfolgen können nicht abgeschätzt werden!

Andrea Vonlanthen, Astrid Straub, Atakan Oezcelebi, Bernhard Bertelmann, Carlo Isepponi, Catherine Gerber Gimmel, Claudia Ansorge, Claudia Zürcher, Claudius Graf-Schelling, Cyrill Stadler, Doris Knoflach, Ekin Ilmaz, Erika Willi-Castelberg, Ernst Kunz, Fabio Telatin, Felix Heller, Hans Ulrich Züllig, Heinz Gygax, Inge Abegglen, Jacqueline Früh, Jacob Auer, Jürgen Benz, Lukas Graf, Marianne Vonlanthen, Marlise Strauss, Martin Thalmann, Max Gimmel, Monika Strauss, Pablo Erat, Pascal Ackermann, Peter Gubser, Raphael Heer, Regina Hiller, René Straub, Reto Gmür, Riquet Heller, Roland Morgenegg, Roland Schöni, Roman Buff, Rosmarie Wusk, Ruedi Daepf, Ruth Erat, Silke Sutter Heer, Theo Zürcher, Ursula Dünner, Uta Reutlinger, Werner Strauss, Yvonne Benz, Bea Singer

Überparteiliches Komitee gegen falsche Lösungen
FDP, SP, SVP Arbon

PARKETT

Mit aktiver Kommunikation will Immobilienentwickler Michael Breitenmoser das Image von HRS in Arbon aufpolieren

«Die Türme begeistern nicht alle ...»

Mit seinen Arboner Grosseltern besuchte Michael Breitenmoser früher oft das Hotel Metropol. Als Immobilienentwickler des Generalunternehmers HRS will er Arbon heute neu entwickeln und das «Metropol» durch zwei 40 Meter hohe Türme ersetzen. Mit aktiver Kommunikation will er die Arboner für seine Projekte begeistern. Und auch das Image von HRS aufpolieren.

«felix.die zeitung.»: Was geht in Ihnen vor, wenn Sie in der neuen Arboner Stadtmitte überall die orangen HRS-Bautafeln sehen?

Michael Breitenmoser: Ich freue mich darüber. Es ist ein Zeichen, dass wir nun bei einzelnen Projekten nach langer Planung mitten in der Phase der Realisation stehen.

Immer wieder fragen Leute, wofür das Kürzel «HRS» steht. Erklären Sie es bitte!

Der Begriff «HRS» stammt von den drei Gründern Hauser, Rutishauser und Suter. Herr Suter wohnt immer noch in Arbon. Eigentümer der zweiten Generation waren die Herren Koller, Sigrist und Brack. Seit einigen Jahren sind nun Martin Kull und Rebecca Zuber die Eigentümer der HRS.

Als Immobilienentwickler von HRS «erfinden» Sie Arbon momentan neu. Welche Beziehung haben Sie denn zu unserer Stadt?

Zu Arbon habe ich eine langjährige Beziehung. Meine Grossmutter Maja Neff führte in den 90er-Jahren sowohl das Reisebüro Neff, das im heutigen UBS-Gebäude untergebracht war, als auch die Cars Alpina Neff AG, die heute zu Eurobus gehört. Meine Grosseltern waren auch enge Freunde des früheren «Metropol»-Betreibers Charles Delway. Wir waren deshalb öfters im «Metropol» zu Gast. Ich bin zwar bis 13 in Appenzell und später in Wittenbach aufgewachsen, die Arboner Badi war aber ein fester Bestandteil meines Sommerprogramms.



Michael Breitenmoser auf dem Dach des «Hamel»-Kopfbaus im «WerkZwei».

Sie kamen von Ferrier, einem angesehenen St.Galler Architekturbüro, zur HRS, einem stark renditeorientierten Gross- und Schnellbauer. Das sind von der Baukultur her doch zwei Paar Schuhe ...

Ferrier und HRS schliessen sich gegenseitig nicht aus. Die HRS hat auch mit Ferrier-Architekten schon erfolgreich Projekte realisiert. Denn Geschwindigkeit, Grösse und Wirtschaftlichkeit stehen nicht in einem Gegensatz zu guter Baukultur. Uns als Generalunternehmer ist der Stellenwert von guter Architektur bewusst. Dieser hat sich mit den Jahren auch gewandelt und wird immer höher gewichtet. Das ist auch ein Grund, weshalb wir für das Sau-

rer-Areal ein unabhängiges Architekturgremium ins Leben gerufen haben, das uns bei allen Projekten unterstützend zur Seite steht.

Doch Sie spüren auch die Vorbehalte gegenüber dem Generalunternehmer HRS als stark renditeorientiertem Unternehmen ...

Es gilt, zwischen dem Generalunternehmer und dem Immobilienentwickler zu unterscheiden. Als Generalunternehmer sind wir Auftragnehmer und realisieren von Dritten geplante Projekte mit Übernahme der vollen Termin-, Qualitäts- und Kostengarantie. Dabei haben wir als GU keinen Einfluss auf die Qualität der Architektur. In der Immobilie-

entwicklung sieht es anders aus, hier nehmen wir von Anfang an Einfluss auf die Architektur. Was wir in jüngster Vergangenheit auch oft bewiesen haben.

Was ist denn punkto Image entscheidend für ein Unternehmen wie HRS?

Das Wichtigste ist meiner Meinung nach eine aktive Kommunikation. Wir haben erkannt, dass bei einem so grossen Projekt wie in Arbon ein reges öffentliches Interesse besteht. Wir versuchen deshalb, die verschiedenen Interessengruppen in die einzelnen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Schlussendlich sprechen aber die realisierten Projekte für ein Unternehmen. Darum ist es uns wichtig, die Arboner mit dem sanierten «Hamel» und allen folgenden Projekten zu begeistern.

Sie entwickeln Projekte, die andere kluge Köpfe erarbeitet haben. Wie befriedigend ist es, nur eine Art Vollzugsbeamter zu sein?

In der Immobilienentwicklung fungiere ich in erster Linie als Bauherr und Auftraggeber. Ich lasse mich gerne von guter Architektur begeistern. So bereitet es mir auch grossen Spass, Projekte zusammen mit renommierten Architekturbüros zu entwickeln.

Sind im «Hamel» heute noch grössere Flächen verfügbar?

Der Vermietungsstand der Dienstleistungs- und Verkaufsflächen liegt aktuell bei rund 60 Prozent. Wir hoffen, dass es bis zur Eröffnung im Herbst keine leeren Mietflächen mehr gibt. Für die 14 Loftwohnungen besteht eine grosse Nachfrage. Diese werden direkt von der St. Galler Pensionskasse vermietet.

Inwiefern macht Ihnen der Heimatschutz momentan das Leben schwer?

(schmunzelt) Zwischenzeitlich konnten wir uns mit dem Heimatschutz beziehungsweise der Denkmalpflege

ge des Kantons Thurgau einigen. Als wir das Saurer-Areal gekauft haben, standen zwei Hallen unter Schutz. Kurz darauf wollte die Denkmalpflege sieben Hallen schützen. Um die weitere Entwicklung nicht länger zu verzögern, haben wir uns bereit erklärt, sechs Hallen stehen zu lassen.

Wie stark berücksichtigen Sie das einheimische Gewerbe?

Als Thurgauer Unternehmen ist es uns wichtig, dass wir die Aufträge wenn immer möglich an regionale Firmen vergeben. Wir schreiben alles über eine Online-Plattform aus. So haben alle Gewerbebetriebe die Möglichkeit, zu offerieren.

Geht mindestens die Hälfte der Aufträge an einheimische Betriebe?

Das entscheiden letztlich die Spezialisten von der Ausführung. Wir legen bei der Auftragsvergabe Wert darauf, wenn möglich regionale Unternehmen zu berücksichtigen. Dieser Anteil liegt bei weit über 50 Prozent.

Sie haben im letzten Jahr mindestens fünf Arboner Spatenstiche erlebt. Welches war der emotionalste für Sie?

Ein besonderes Ereignis war für mich der Spatenstich des Wohnbauprojekts «Wohnen Plus». Nach der langen Planungsphase habe ich mich sehr über den Start der Verwandlung des ehemaligen Industrieareals in einen neuen Stadtteil gefreut.

Welche Arboner Projekte haben Sie bisher bis zum Schluss entwickelt?

Entwickelt habe ich alle Projekte, die sich auf dem Areal befinden. Natürlich immer mit der tatkräftigen Unterstützung meines Teams. Fertiggestellt ist bis jetzt das Projekt «Haus am See». Dieses habe ich übernommen, als ich zu HRS kam.

Was geschieht mit den leerstehenden Gewerberäumen im Erdgeschoss der Überbauung «Haus am See»?

In Arbon ist es schwierig, Gewerberäume zu verkaufen. Wir überlegen uns derzeit, die Flächen langfristig zu vermieten. In einem der

Räume richten wir allenfalls einen Showroom ein, um der Arboner Bevölkerung und allen Interessierten die gesamte Entwicklung des Saurer-Areals aufzuzeigen.

Wofür wären diese Räume am besten geeignet?

Aufgrund der transparenten Bauweise mit viel Glas und an dieser Lage würden sie sich generell für Ausstellungsräume, eine Galerie oder auch für repräsentative Büroräume eignen.

Was passiert 2016 mit dem Breitenhofareal?

Bei dieser Überbauung steckt der Gestaltungsplan im Genehmigungsverfahren. Sobald er vorliegt, werden wir aufgrund des Bedarfs prüfen, ob wir weitermachen oder noch etwas zuwarten sollen. Unser Ziel ist, das Wachstum von Arbon zu fördern und keine Leerstände zu generieren. Es muss nicht alles nur schnell gehen (schmunzelt wieder).

«Im 'Haus am See' richten wir allenfalls einen Showroom ein.»

Und wie erleben Sie den Arboner «Markt» momentan?

Das Interesse der Investoren ist sehr gross. Wir waren positiv überrascht,

wie stark die Nachfrage für die neuen Eigentumswohnungen «Wohnen am Park» ist. Wir haben in der letzten Zeit kaum ein Projekt realisiert, bei dem beim Spatenstich schon 60 Prozent der Wohnungen reserviert waren. Das zeigt, dass die Nachfrage nach geeignetem Wohnraum vorhanden ist und dass es uns gelungen ist, das richtige Produkt zu entwickeln.

Was aber vermag der Arboner «Markt» noch aufzunehmen? Wie gerade gemeldet, will die Zürcher Genossenschaft Baufreunde mit 112 Millionen Franken bei HRS-Projekten einsteigen und auf dem «Saurer WerkZwei» 200 Wohneinheiten realisieren ...

Die Genossenschaft sieht in Arbon Potenzial für Familienwohnungen sowie Wohnungen für Personen in der zweiten Lebenshälfte. Für Investoren ist das üblicherweise nicht die spannendste Zielgruppe. Somit ist dieses Konzept eine ideale Ergänzung zu den bestehenden Projekten. Damit der Markt diese Projekte aufnehmen kann, werden sie in Etappen realisiert.

Welches ist der genaue Stand der Dinge bei diesen Projekten?

Die Genossenschaft der Baufreunde Zürich hat in ihrer Genossenschafterversammlung grünes Licht für

ein Arboner Engagement gegeben. Jetzt gilt es, die entsprechenden Verträge zu schliessen sowie die Bauvorhaben vorzubereiten. Wir werden demnächst darüber informieren.

«Eine Vertragsverlängerung mit dem 'Metropol' ist nicht ausgeschlossen.»

Was passiert mit dem jetzigen «Jumbo»-Areal?

Was mit dieser Liegenschaft in den nächsten Jahren geschehen wird, ist noch offen. Nach dem Umzug des «Jumbo» auf das Saurer-Areal übernimmt HRS das Grundstück. Vögele und Jysk haben jedoch noch laufende Mietverträge. Da sie aktuell noch keine Alternativstandorte haben, gehen wir davon aus, dass sie noch vor Ort bleiben. Langfristig wollen wir hier jedoch hochwertigen Wohnraum schaffen.

Welche Summe verbauen Sie in diesem Jahr in Arbon?

Aktuell sprechen wir bei allen laufenden Projekten von einem Bauvolumen von etwa 120 Millionen Franken. Das bedeutet etwa 40 Millionen pro Jahr.

Auf welche Einweihungen dürfen sich die Arboner in diesem Jahr freuen?

Das Saurer Schau-Depot möchten wir an Ruedi Baers Geburtstag im Mai übergeben. Im Herbst eröffnen wir den «Hamel» sowie die dazugehörige Hamelstrasse. Kurz darauf folgt der «Jumbo Maximo». Falls alles nach Plan läuft, können gegen Ende Jahr das Presswerk mit der Musikschule und auch «Wohnen Plus» bezogen werden.

Wie lange wird das Hotel Metropol noch geöffnet sein?

Das hängt vom Gestaltungsplan «Riva» ab. Die Haustechnik des «Metropol» ist allerdings in einem sehr schlechten Zustand, so dass es immer aufwändiger wird, den Betrieb sicherzustellen. Der Vertrag läuft aktuell noch bis kommenden Oktober. Wir setzen uns demnächst mit dem Pächter zusammen und entscheiden anschliessend, ob wir den Vertrag um ein weiteres Jahr verlängern.

Eine weitere Verlängerung ist also nicht ausgeschlossen?
Nein, aber warten wir zuerst das Gespräch mit dem Pächter ab.

Am «Metropol» hängen viele Arboner besonders stark. Bald droht der Abbruch. Womit wollen Sie diese Leute trösten?

Das neue Projekt «Riva» nimmt verschiedene Themen auf, die schon für das «Metropol» wichtig waren. Wir planen eine gehobene Gastronomie, in der alle Arten von Events möglich sein werden, es gibt einen Saal, eine Bar und auch zwölf Hotelzimmer, die zum Restaurant gehören. Speziell an dem Projekt ist, dass das ganze Grundstück öffentlich sein wird. Auf das «Riva» wird Arbon einmal stolz sein können!

Doch das «Riva» bringt zwei 40 Meter hohe Türme, welche das Ortsbild massiv verändern werden ...

Dafür haben wir ja einen internationalen Wettbewerb gemacht. Es gab auch Projekte, die wie das «Metropol» aussahen. Doch schliesslich setzte sich die Meinung durch, dass zur Minimierung des Hotel-Fussdrucks in die Höhe gebaut werden müsse. Es war uns bewusst, dass es um zwei Türme geht. Entsprechend gründlich wurde das Projekt mit

HRS Real Estate AG

1962 gegründet, gehört die HRS Real Estate AG heute zu den führenden General- und Totalunternehmungen der Schweiz. Sie bietet im Bau- und Immobiliensektor sowohl Gesamt- als auch spezifische Teilleistungen an. Zu ihren Kernkompetenzen gehören die Immobilienentwicklung sowie die Tätigkeit als General- und Totalunternehmerin. HRS Real Estate AG hat ihren Hauptsitz in Frauenfeld und beschäftigt rund 280 Mitarbeitende an insgesamt 13 Standorten in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. HRS kaufte 2012 das rund 200'000 Quadratmeter umfassende Fabrikareal «Saurer WerkZwei» in Arbon für 55 Millionen Franken.



Michael Breitenmoser rechnet damit, dass die Überbauung «Wohnen Plus» (eingerüstet) und das Presswerk (rechts) mit der Musikschule gegen Ende Jahr bezogen werden können.

Blick auf das Stadtbild überprüft. Die Fachleute kamen zum Schluss, dass das Projekt «Riva» städtebaulich und auch für die Entwicklung von Arbon eine gute Lösung sei.

Passend dazu soll ja in Steinach, unmittlbar an der Grenze zu Arbon, ein Turm von etwa 60 oder 70 Metern Höhe gebaut werden ...

... dieses Gebäude soll 68 Meter hoch werden.

Wie weit sind Sie damit?

Der Gestaltungsplan wurde zusammen mit dem Kanton bereinigt. Wir werden in den nächsten Monaten die Steinacher Bevölkerung nochmals über den Projektstand informieren. Wir hoffen, dass wir den Gestaltungsplan noch in diesem Jahr auflegen können. Vom Kanton her haben wir grünes Licht für dieses Hochhaus.

Dann soll schon 2017 gebaut werden?

So schnell wird es nicht gehen. Bevor mit dem Bau begonnen werden kann, müssen noch einige Punkte wie zum Beispiel die Frage der Gleisüberführung gelöst werden.

40 Meter hoch in Arbon, 68 Meter hoch in Steinach: Finden diese Türme in der Bevölkerung wirklich breite Akzeptanz?

Es ist uns bewusst, dass man damit nicht alle begeistern kann. Die verdichtete Bauweise wird zukünftig immer mehr zum Thema. Mit der Annahme des neuen Raumplanungsgesetzes wurde ein Entscheid gegen die Zersiedelung der Landschaft und für die Verdichtung nach Innen gefällt. Für die Bevölkerung entsteht bei einem Projekt wie dem «Riva» ein Mehrwert in Form von Grünflächen, Seesicht und Flächen für öffentliche Nutzung.

Ihre Vision: Warum hat die Stadt Arbon Zukunft?

Arbon ist für mich eine der schönsten Städte am Bodensee. Arbon hat ein unglaubliches Potenzial mit seinem historischen Kontext und dem öffentlichen Seeszugang. Durch das Potenzial der inneren Entwicklung im Zentrum und dem «Saurer WerkZwei» wird Arbon zu einem noch attraktiveren Lebensraum, als es heute schon ist.

Worauf möchten Sie in zwanzig Jahren stolz sein?

Ich werde stolz sein, wenn sich die Arboner mit dem neu geschaffenen, lebendigen Stadtteil identifizieren.

Wann werden Sie zum ersten Mal im neuen Hotel «Werk2» nächtigen?

Wir werden im Frühjahr das Baugesuch einreichen. Dann steigen wir in die Planung ein. Mein Wunsch ist, dass die Eröffnung möglichst zeitnah stattfindet, so 2018/2019. Die Realisierung hängt aber auch von der planerischen Rechtssicherheit beim Projekt «Riva» ab. Ich hoffe schon, dass uns die zukünftigen Betreiber dann eine «Testnacht» ermöglichen ...

Interview: Andrea Vonlanthen

Michael Breitenmoser

Jahrgang 1980, wohnhaft in Botthofen. Lehre als Hochbautechniker mit Berufsmatura, Studium Architekt FH an der Fachhochschule Winterthur, Master of Advanced Studies in Real Estate Management an der Fachhochschule St.Gallen. Tätigkeit als Architekt, Projekt- und Teamleiter bei renommierten Architekturbüros in Zürich und St.Gallen. Ab Mai 2011 Projektleiter Immobilienentwicklung und seit Januar 2016 Leiter Immobilienentwicklung bei HRS Real Estate AG in Frauenfeld. Hobbys: Architektur, Skifahren, Wassersport.

Für die komplette Demenzstrategie

Wer dem Podiumsgespräch zur Demenzinitiative beiwohnte, wurde leider Zeuge einer emotional aufgeladenen Debatte. Dieser politische Hickhack dürfte wohl manchen Stimmberechtigten ziemlich ratlos zurücklassen. Bei der Betreuung/Pflege zu Hause ist Arbon dank dem unermüdeten Einsatz von Pro Senectute und Spitex gut aufgestellt. Bei der stationären wie auch der einem Heim angegliederten ambulanten Pflege/Betreuung sind die Verantwortlichen des Pflegeheims Sonnhalden mit Herzblut daran, diese aktuell noch bestehende Lücke zu schliessen. Was in Arbon fehlt und auch nicht geplant ist, sind unabhängige Tagesstätten zur ambulanten Betreuung von Demenzerkrankten. Diese Lücke möchte die Demenzinitiative schliessen. Die Initiative belässt dabei der Stadt bei

der Umsetzung einen grossen Spielraum. Angesichts der rasant ansteigenden Patientenzahlen sollte mit der Realisierung nicht weiter zugewartet werden. Die Erfahrungen mit «SonnhaldenPlus» werden zweifellos gut ausfallen, doch handelt es sich dabei um ein anderes Angebot. Bei der kantonalen Demenzstrategie ist aktuell viel Sand im Getriebe. Und ohne staatlichen Anstoss ist derzeit keine private Initiative in Sicht. Zudem vermögen die unabhängigen Tagesstätten auch aus liberaler Sicht zu überzeugen, basieren sie doch auf der Eigenverantwortung der Angehörigen. Die CVP empfiehlt deshalb ein Ja zur Demenzinitiative.

Für die Parteileitung der CVP Arbon: Philipp Hofer, Dominik Diezi, Claudio Fortunato und Lukas Auer

Die gesetzlichen Grundlagen abschaffen?

Ja, ich war am Mittwochabend im Metropol am Podiumsgespräch der Initianten. Ehrenwert ist ja das Anliegen, eine Tagesstätte für demente Mitbürger und deren Angehörige zu schaffen. Vorbild ist die «Oase» in Amriswil. Privat organisiert und mit vielen Stunden Freiwilliger konkretisiert, ohne gesetzlichen Grundlagen der Stadt. Es ist also möglich, für Demente und ihre Angehörigen etwas zu tun. Wozu also eine Initiative? Leider weiss man das auch nach dem Besuch der Podiumsveranstaltung nicht. Nach Aussage der Initianten wollen sie ja kein Gesetz. Sie lancieren in ihrer Initiative also «gesetzliche Grundlagen» und meinen eine Tagesstätte. Dafür braucht es eine Bewilligung des Kantons. Das ist alles. Die Stadt hat gar nicht die Kompetenz eine solche zu erteilen. Die Initianten

können morgen einen Verein gründen und eine solche Tagesstätte ins Leben rufen. Dazu braucht es keine gesetzlichen Grundlagen der Stadt. Aber das Betriebsrisiko ist zu tragen. Und natürlich kosten Tagesplätze die Stadt etwas: 60 Franken pro Tag. Dazu ist zu stehen. Und dafür muss Verantwortung übernommen werden. Da sind die Initianten gefordert. Das ist die Realität. Gut gemeint genügt eben nicht. Die ganze Übung ist viel Lärm um nichts, nicht zu Ende gedacht und hat ausser Kosten für die Abstimmung nichts gebracht. Darum stimme ich Nein zur Demenzinitiative.

Pablo Erat, Arbon

Freitag ist **feliX**.Tag

Waldspielgruppe
Roggwil

Waldflöhe

Regula Brandt-Keller
St. Gallerstrasse 49
9325 Roggwil/TG
071 455 12 06
www.waldfloeh.ch

X **sundheitspraxis**

Physikalische Therapie | Medizinische Massagen
Osteopathische Manualtherapie

Sandro Landolt
Friedenstrasse 1
CH-9320 Arbon
Tel. 071 440 30 09
www.praxis-arbon.ch

Krankenkassen anerkannt

Zu verkaufen in Roggwil: Attika Wohnung mit Dachterrasse 3½ Zimmer

Wohnküche und Wohnzimmer mit direktem Zugang zur Dachterrasse, grosses Bad, Wohnküche, Estrich in der Wohnung Wohnung mit eigener Waschmaschine und Tumbler in der Wohnung. Garage mit automatischem Tor und zusätzlich separatem Aussenparkplatz. Zu weiteren Fragen oder für eine Besichtigung – einfach anrufen.

Bau Projekt | Team Architektur und Projektleitung | Josef Hardegger | Mail info@bu3.ch | Tel. 079 866 66 46

EIGENMANN SOLARRECHNER

DACH | FASSADE | SOLAR

... finden Sie auf unserer Webseite www.eigenmann-ag.ch

Aus dem Stadthaus

Wahl- und Abstimmungswochenende

Am 28. Februar 2016 wird auf eidgenössischer und kommunaler Ebene über folgende Vorlagen abgestimmt:

Eidgenössische Vorlagen:

- Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»
- Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer» (Durchsetzungsinitiative)
- Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»
- Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)

Kommunale Vorlagen:

- Volksinitiative «Mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankte Personen und ihre Angehörigen»
- Voranschlag 2016 der Stadt Arbon

Wahlen:

- 5 Mitglieder des Regierungsrates
- Präsident oder Präsidentin des Bezirksgerichtes
- 3 Berufsrichter oder Berufsrichterrinnen
- 4 nebenamtliche Mitglieder des Bezirksgerichtes
- 3 Ersatzmitglieder des Bezirksgerichtes
- Friedensrichter oder Friedensrichterin

Brieflich Stimmende müssen darauf achten, dass die Unterlagen bis spätestens zur Schliessung der Urnen am Abstimmungssonntag um 11.30 Uhr bei der Stadt Arbon eintreffen. Der Stimmrechtsausweis muss unterschrieben sein. Die Stimmzettel sind in das beigelegte A6-Lochcouvert oder einen anderen neutralen Briefumschlag zu legen. Dieser ist zu verschliessen.

(Fortsetzung rechte Spalte)

UBS Arbon unterstützt FerienSpass

Drei mal FerienSpass pro Jahr dank der Bank



Arbeiten für den Arboner FerienSpass zusammen: UBS-Nachwuchstalente Denise Stoop, KJA-Mitarbeiterin Monika Hautle, UBS-Geschäftsstellenleiter Patrik Thür.

Das Projekt FerienSpass der Kinder- und Jugendarbeit Arbon wird bereits seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt. Dank dem Engagement der UBS Arbon kann der FerienSpass dreimal jährlich angeboten werden.

Bereits seit einigen Jahren können Kinder und Jugendliche mit dem FerienSpass der Kinder- und Jugendarbeit Arbon (KJA) Abwechslung in ihre Ferienzeit bringen. Das Spektrum reicht von Ausflügen über handwerkliche Kurse bis hin zu Sportangeboten – und es wird rege genutzt: 2015 nahmen 555 Kinder und Jugendliche an 1115 Kursen teil. Die attraktiven Angebote für eine vielfältige Feriengestaltung stammen von Organisationen, aber auch von Privatpersonen.

Unterstützung durch Projektarbeit
Seit zwei Jahren wird der FerienSpass von der UBS Arbon unterstützt, und zwar in Form direkter Mitarbeit am Projekt: Auszubildende der Bank setzen einen Teil ihrer Ausbildungszeit für vielfältige administ-

rationale Arbeiten ein, so bei der Anmeldung, den Versänden und dem Erstellen von Teilnehmerlisten.

Im Frühling, Sommer und Herbst
«Dank dem Engagement der UBS Arbon kann der FerienSpass dreimal im Jahr angeboten werden», erklärt die zuständige KJA-Mitarbeiterin Monika Hautle. «So steht das Angebot auch künftig in den Frühling-, Sommer- sowie in den Herbstferien zur Verfügung. Ohne die Unterstützung müssten sich die Kinder und Jugendlichen wie auch ihre Familien mit einem kleineren Angebot begnügen.»

Denise Stoop, Nachwuchstalente bei der UBS Arbon, unterstützt das Projekt als Hauptverantwortliche – und profitiert dabei selbst: «Ich bearbeite einen Teil des Projekts eigenständig und übernehme die Verantwortung dafür. So kann ich etwas lernen und zugleich dazu beitragen, daheimgebliebenen Kindern und Jugendlichen diverse Ferienaktivitäten zu ermöglichen. Das ist toll.»

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

(Fortsetzung)

Für die vorzeitige Stimmabgabe steht im Stadthaus vom kommenden Montag, 22. Februar, bis Freitag, 26. Februar 2016, während der offiziellen Büroöffnungszeiten die Abstimmungsurne bereit. Sie befindet sich beim Infoschalter der Abteilung Einwohner und Sicherheit im Parterre West. Der Stimmrechtsausweis und das verschlossene Couvert mit den Stimmzetteln sind persönlich abzugeben. Sollte das Stimmmaterial unvollständig sein, kann das Fehlende bei der Abteilung Einwohner und Sicherheit bezogen werden.

Einbahnregelung Arbon-Steinach

Ab Montag, 29. Februar 2016, werden am Hamel- sowie am ehemaligen Arbomec-Gebäude an der neuen Kantonsstrasse Arbon-Steinach (Stickerstrasse) Bauarbeiten durchgeführt. Aus Sicherheitsgründen müssen das Trottoir sowie die Fahrbahn Richtung Steinach gesperrt werden. Die Umleitung für den motorisierten Verkehr Richtung Steinach erfolgt über die Bahnhofstrasse. Für Zubringer ist die Zufahrt bis zum ehemaligen Arbomec-Gebäude gestattet. Die Fahrbahn von Steinach in Richtung Zentrum Arbon bleibt für Motorfahrzeuge jederzeit geöffnet. Fussgänger und Radfahrer benutzen für beide Richtungen bitte die Umleitung über das ehemalige Saurer-Areal. Alle Umleitungen werden entsprechend signalisiert. Die Dauer der Strassensperrung beträgt zirka zwei Wochen. Das Trottoir beim Hamelgebäude bleibt zirka vier Wochen gesperrt. Das Kantonale Tiefbauamt Thurgau und die Stadt Arbon danken den Verkehrsteilnehmern für die Rücksichtnahme und das Verständnis.

Medienstelle Arbon

44. ARBONER FASNACHT



Kinderball: Schmetterlinge und Tanzbär.



Tanzbär Sigi Dubacher ist der Star der Kinder am Kindermaskenball.



Flosschaote Romanshorn, Gewinner des Fasnachtzugs.



Familie Panda.



Eisbärinnen, getreu dem Motto Eiszeit.



Grimmige, durstige Holzmaske.



Löwin und die Häsin am Umzug.



Stadthaussturmung: Lällekönigin Katja I., Hofnarr Lengweiler, Stadt-Vize Hug.

Die «Hüeler» hauen auf den Putz.



Hafeschnogge aus Romanshorn.



Der komplette 11er-Rat mit Ritterin Denise I.



Pinguine Jürg & Res.



Letztes Mal Hofnarr: Jürg Lengweiler.



Roli Berner alias Donald Trump.



Medley von Jürg Lengweiler.



Peter Löhmann zaubert.



Gute Laune an der «Hüülnacht».



Siegreiche Masken an der «Hüülnacht».

Bilder: Joana Rulko-Seitler

Heiss auf «Eiszeit»

Für ihre Organisationsarbeit wurden die Fasnachtsgesellschaft Lällekönig und die Arbor Felix Hüeler belohnt: Mit ganz vielen grossen und kleinen Fasnächtlerinnen und Fasnächtlern, welche die verschiedenen Anlässe mit ihrer Begeisterung und ihren kreativen Verkleidungen belebten. Nach der Stadthaussturmung am Freitag, erschienen sie in Scharen am Lälle-Obig, und ein richtiger Hit wurde der wiedereingeführte Kindermaskenball am Samstag. Danach nahmen rekordverdächtige zwölf Guggen am Sternmarsch und am Konzert auf dem Fischmarktplatz teil und machten anschliessend Stimmung an der Hüülnacht mit Besuchern jeden Alters. Nur der Umzug am Sonntag verzeichnete weniger Besucher, dies wohl wegen des trüben Wetters. Dieses passte immerhin zum diesjährigen Fasnachtsmotto: «Eiszeit.»



«Wolfs-Hüeler» aus Wolfhalden blasen den Marsch.

Falschaussagen zur Demenz-Initiative

Es erstaunt gewaltig, was so eine kleine, aber von vielen Arbonerinnen und Arbonern unterschrittelich mitgetragene Initiative für eine einzige eigenständige Tagesstätte auslösen kann und welch heftige politische Intrigen, Falschaussagen und Fehlinformationen diese freisetzen kann. So auch im letzten «felix. die zeitung.» in den Rubriken «De Facto» von EVP-Stadtparlamentarier Roman Buff und im «Blitz-Licht» von Stadtrat Hans Ulrich Züllig. Trotz ärztlichem und stadtträglichem Offizialstatus ist dieser Sermon enttäuschend, nur enttäuschend.

Wir möchten hier folgendes richtigstellen:

- eine eigenständige Tagesstätte für effiziente Entlastung von demenzbetreuenden Angehörigen gibt es in Arbon nicht, wird aber dringend auch von Fachleuten gefordert;
- das künftige Angebot Sonnhalden ist von der Organisation, der immensen Grösse, insbesondere vom Betreuungsangebot her mit ihren strikten Dienstplänen und engen Zeitabläufen mit flexiblen, familiären eigenständigen Tagesstätten keineswegs vergleichbar;
- der Kostenvergleich für die Allgemeinheit und die Stadt Arbon fällt

zugunsten eigenständiger Tagesstätten frappant günstiger aus, vom Vorteil, länger zu Hause, in der eigenen Familie bleiben zu können, noch gar nicht gesprochen;

- es fehlt jegliche rechtliche Regelung und politische Anerkennung für eigenständige Tagesstätten, im Gegensatz zum Rechtsanspruch beispielsweise für Pflegeplätze, Spitexdienstleistungen und andere ärztliche Pflichten;
- die Initiative ist klar und deutlich, verlangt keinesfalls ein kompliziertes Gesetz, wie immer wieder suggeriert wird, sondern im Minimum einen Beschluss des Stadtrates, ohne dass sich Arbon finanziell, organisatorisch oder baulich – im Gegensatz zur Sonnhalden und anderen gesundheitlichen Dienstleistungen – zu verpflichten hat;
- die eigenständige Tagesstätte wird privatrechtlich organisiert und finanziert und ist nach der Aufbauphase wirtschaftlich selbsttragend. Menschlich, betreuend und volkswirtschaftlich sind eigenständige Tagesstätten beste Ergänzungen zu bestehenden und geplanten Angeboten. Was wollen wir mehr? Ja zur Initiative.

Luzi Schmid und
Marlies Näf-Hofmann, Arbon

«Sonnhalden» bietet umfassendes Angebot

Gerade im Zusammenhang mit der Demenzinitiative werden wir oft auf das Demenzkonzept der Sonnhalden angesprochen. Menschen mit einer dementiellen Erkrankung haben besondere Ansprüche an die Betreuung, Geborgenheit und Sicherheit, Aktivitäten und Wertschätzung. Sei dies zu Hause, in einer Tages-/Nachtstruktur oder in einem Heim. Demenz wird aufgrund der Altersstruktur unserer Bevölkerung zu einer der grössten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Allein im Kanton Thurgau leben mehr als 3200 Menschen mit Demenz. Jährlich kommen rund 780 neue Fälle hinzu. Von den Erkrankten leben 40 Prozent zu Hause und 60 Prozent in Heimen. Noch ist das ambulante und stationäre Angebot zur Aufnahme von Menschen mit Demenz ungenügend.

Die Verantwortlichen der Sonnhalden befassen sich seit Jahren mit dieser Entwicklung. Mit Zustimmung der Genossenschafterinnen und Genossenschafter haben wir uns 2013 für die Realisierung des Erweiterungsbaus «SonnhaldenPlus» mit integrierter Demenzstation entschieden. Das dem Entscheid zugrunde gelegte Demenzkonzept der Sonnhalden steht auf diesen drei Säulen:

Erste Säule: Demenzstation für die stationäre Pflege und Betreuung von 22 Menschen mit Demenz.
Zweite Säule: Ambulante Tages- und Nachtstruktur mit vier Tages- und vier Nachtplätzen mit einer Sieben-Tage-Woche für Menschen mit Demenz. Damit schafft die Sonnhalden das fehlende Entlastungsangebot für pflegende Angehörige. Wöchentlich können bis zu 28 Angehörige vom Entlastungsangebot profitieren und neue Kräfte tanken. Die temporären Gäste profitieren an diesen Tagen vom professionellen, umfassenden Betreuungs- und Aktivierungsangebot der Demenzstation. Dritte Säule: Niederschwelliges Beratungsangebot als Anlaufstation, insbesondere für betroffene Angehörige in der Region. Dieses Beratungsangebot wird in enger Vernetzung mit der Ärzteschaft und Institutionen wie Spitex, Pro Senectute etc. aufgebaut.

Die Zukunft wird zeigen, ob in der Region ergänzende ambulante und stationäre Angebote für die Betreuung von Menschen mit Demenz notwendig sind.

Hansjörg Binder, Präsident
Genossenschaft Pflegeheim
Sonnhalden, Arbon

Seniorenvereinigung sucht neue Mitglieder

Die Seniorenvereinigung Arbon und Umgebung sucht neue Mitglieder, Passivmitglieder und Gönner. Einer der ältesten und grössten Vereine Arbons ist auch unter der Leitung von Präsident Kudi Müller sehr aktiv. Monatlich finden in geselliger Runde Vorträge, Besichtigungen, Ausflüge oder Spieltage statt. Besonders beliebt ist das «Männer Seniorenhörli» unter der Leitung von Rita Grab. Geplant wird jeden zweiten Donnerstag im Monat von 14 bis 16 Uhr im Restaurant Weisses Schäfli. Wer sich den Senioren gerne anschliesen oder als Gast einmal schnuppern möchte, ist jederzeit willkommen. Die Mitgliederbeiträge betragen für Aktive 50 und für Passive und Gönner 20 Franken im Jahr. Weitere Informationen sind erhältlich bei Kurt Müller unter Tel. 071 446 64 58 oder kurt9320@gmx.ch mitg.

Dringend Tagesmutter gesucht

Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau sucht für einen zweijährigen Jungen auf den 1. März im Raum Arbon und Umgebung einen guten Platz. Betreuungszeit: zwei Tage pro Woche von 8 bis 15 Uhr, je nach Dienstplan.

Ebenfalls gesucht wird ab 1. März in Arbon und Umgebung ein Platz für ein einjähriges Mädchen. Betreuungszeit: Donnerstag und Freitag, Zeit nach Absprache.

Ein dritter Platz wird ab 1. März im Raum Horn gesucht für einen siebenjährigen Jungen, Betreuungszeit: Donnerstag 15 bis 18 und Freitag 12 bis 18 Uhr.

Geboten werden Weiterbildung, Arbeitsvertrag, geregelter Lohn, fachliche Begleitung. Unverbindliche Informationen: Tagesfamilien Mittel- und Oberthurgau, Fabrikstrasse 1, 8586 Erlen, 0716202943, www.tagesfamilien motg.ch mitg.

Freitag ist felix Tag

Sieben Stadtparlamentarier gründen Nein-Komitee

«Die Demenz-Initiative ist unnötig und unklar»



Nein-Komitee zur Demenzinitiative mit (von links) Ruth Erat, Lukas Graf, Fabio Telatin (alle SP), Max Gimmel (FDP) und Astrid Straub (SVP). Auf dem Bild fehlen die Komiteemitglieder Roman Buff (EVP) und Heinz Gygas (SVP).

Es gebe «gute Gründe» die Arboner Demenzinitiative abzulehnen. Dies sagen die Gegner der Arboner Demenz-Initiative, über die am 28. Februar abgestimmt wird.

«Unklar und unnötig» sei die Demenz-Initiative. Dieser Meinung ist das siebenköpfige Komitee «Nein zur Demenzinitiative». Dieses besteht aus sieben Mitgliedern des Arboner Stadtparlamentes aus mehreren Parteien. Unnötig sei die Initiative, weil ab Herbst im Pflegeheim Sonnhalden ein Neubau mit Demenzstation eröffnet wird. Dort gibt es auch vier zusätzliche Tages-/Nachtplätze zur Entlastung betreuender Angehöriger von Demenzkranken. Max Gimmel (FDP): «Die Initiative ist ein Affront gegenüber dem Pflegeheim Sonnhalden.» Es gelte jetzt abzuwarten, wie sich die Situation mit der neuen Demenzstation im Pflegeheim Sonnhalden entwickle. «Dann schauen wir weiter.» Gimmel vermutet hinter der Demenzinitiative eine «rein politische Übung zum Wahlkampfzeitpunkt.» Ruth Erat (SP) ist mit den Initianten

zwar einig, dass es ein gutes Betreuungsangebot für die Angehörigen von Demenz-Erkrankten geben muss. Doch für die Schaffung einer neuen Tagesstätte für Demente brauche es ein «Miteinander» und ein «grosses Mass an Sachkompetenz». Ausserdem sei die Initiative «unklar und weit gefasst». Zum Aufbau einer neuen Tagesstätte brauche es kein Gesetz auf Gemeindeebene, sagt Fabio Telatin (SP). «Die Initianten können ja einen Verein gründen.» Lukas Graf (SP) befürchtet, dass die Annahme der Demenz-Initiative für die Stadt einiges an Folgekosten brächte. Zuerst koste das Erarbeiten des neuen Konzeptes für die neue Tagesstätte, danach kämen wohl Forderungen für die Mitfinanzierung des Betriebes auf die Stadt zu. «Wir sind nicht gegen Tagesstätten für Demente», stellt Astrid Straub (SVP) klar. «Aber wir sind gegen diese Initiative – diese ist momentan nicht nötig.» Das Komitee versichert, dass man bei Ablehnung der Initiative «am Thema dranbleibt».

Ueli Daapp

SP Arbon sagt einmal Ja und einmal Nein

An ihrer Parteiversammlung vom 9. Januar beschloss die SP Arbon einstimmig die Ja-Parole für den Voranschlag der Stadt Arbon, der am 28. Februar zur Abstimmung kommt. In der Diskussion kam jedoch klar zum Ausdruck, dass der Stadtrat angesichts der schlechten Finanzlage seine Verantwortung wahrnehmen und spätestens auf das Budget 2017 konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Finanzen vorlegen muss. Eine Ablehnung des Budgets zum jetzigen Zeitpunkt würde lediglich Mehrkosten verursachen und eine seriöse Arbeit, die nun dringend nötig sei, erschweren. Die Versammlung nahm erfreut zur Kenntnis, dass es im Verlauf der parlamentarischen Beratung gelungen ist, Sparmassnahmen einzubringen.

Lukas Auer (CVP, pro) und Fabio Telatin (contra) informierten die Anwesenden über die Initiative «Mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankte Personen und ihre Angehörigen». Im Anschluss an eine intensive Diskussion beschloss die Anwesenden die Nein-Parole im Verhältnis von 12 zu 4 bei zahlreichen Enthaltungen. Die Mehrheit der Versammlung vermisste ein finanzielles sowie ein überzeugendes inhaltliches Konzept. Bemängelt wurde beispielsweise, dass in der Vorlage immer von Tagesstätten die Rede ist und nun von Tag- und Nachtstrukturen gesprochen wird, in der Realität aber auch eine ambulante Unterstützung dringend notwendig sei. Es wurde zudem auf das in der Beratung stehende kantonale Konzept und auf die im Aufbau befindlichen Plätze im Sonnhalden verwiesen.

An der Versammlung informierte zudem Inge Abegglen über ihre langjährige Tätigkeit als nebenamtliche Richterin am Bezirksgericht Arbon. Die SP Arbon empfiehlt Inge Abegglen auf Grund ihres grossen Leistungsausweises zur Wiederwahl und Bianca Rodriguez neu als Ersatzrichterin. Beide stehen ein für rechtsstaatliche korrekte Abläufe am Gericht.

Bernhard Bertelmann

Einladung zu «Happy Hours» mit «Jost Künzle»

HEKA Arbon GmbH
Alters- und Pflegeheim «National»

Freitag, 26. Februar 2016 von 16.00 – 17.30 Uhr
Unser Motto: «gemeinsam statt einsam»

Wir sind:

- ein familiär geführtes Heim zur Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen
- Zentral gelegen
- Preisgünstig, bei höchstem Qualitätsstandard

Die Bilderausstellung der Arboner Künstlerin Gabi Angele ist täglich frei zugänglich von 14 - 17 Uhr. Nutzen Sie die Gelegenheit, unser Haus in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen. Besuchen Sie unsere Homepage: www.aph-national.ch – Nebst wichtigen Informationen, finden Sie dort Bilder von unseren Festen und Anlässen der letzten Jahre.

HEKA ARBON GMBH, Alters- und Pflegeheim «National» Leitung: Karl Diener, Betriebsoek. BVS, Brühlstr. 3, 9320 Arbon, Tel 071 446 18 88, E-Mail kdiener@active.ch

FILATI
MODE MIT WOLLE

Sonderverkauf
30–80 %

Auf Sockenwolle, diverse Strickgarne, Filzwolle, Mercerie, Knöpfe, Sticksachen, handgestrickte Pullover, Mützen, Schals etc.

Samstag, 27. Februar 9–16 Uhr
im kath.Pfarreizentrum Arbon
071 446 14 53 www.filati-shop.ch

Vorgehen mit Bedacht

Demenz fordert heraus – Betroffene, Bevölkerung, Behörden. Viele Angehörige stossen an ihre Grenzen und sind in der Betreuung überfordert. In Arbon wurde diese Tatsache gesundheitspolitisch 20 Jahre lang weitgehend ignoriert! Aber wir Befürworter und Gegner der Initiative betonen: Demenz geht uns alle an. Professionelle Betreuungsangebote gibt es bereits ambulante: Pro-Senectute und «Home Instead» betreuen Betroffene zuhause und entlasten Angehörige. Möglichkeiten für Tagesaufenthalte gab es bisher nicht. Ende Jahr sollten nun im Neubau «SonnhaldePlus» vier 24-Stunden-Plätze bezogen werden können. Ist es zielführend, kurz vor dessen Fertigstellung ein schwammiges Gesetz auf kommunaler Ebene durchzustieren? Dadurch würden lediglich die Kosten in die Höhe getrieben, die Realisierungsdauer verlängert und die Bürokratie zunehmen. Damit ist niemandem geholfen.

Der «Heimgeruch», welchen Marlies Näf als hinderlich für eine Tagesstruktur bezeichnet, haftet dem Sonnhalden tatsächlich an. Es ist ein klassisches Pflegeheim. Hingegen ist es heute sehr wohl möglich, in Pflegezentren zeitgemässe, personenzentrierte Betreuung anzubieten. Institutionen wie APZ (Amriswil) und Sattelbogen (Bischofszell) mit dem Haus «Städli» sind eindrückliche Beispiele. Das Demenz-Projekt im Sonnhalden scheint auf gutem Weg zu sein und es braucht daher kein zusätzliches Gesetz, wohl aber weiterführendes politisches Handeln! Nicht nur Arbon sieht aktuell etwas «alt» aus, auch die Bevölkerung wird zusehends altern. Es ist an der Zeit, dass die Stadt alle Verantwortlichen an einen Tisch bringt, um das verstaubte Alterskonzept von 2006 zu erneuern. Den Horizont für eine vernetzte Strategie der stationären und ambulanten Bereiche zu weiten, stünde der Stadt gut an.

Thomas Aepli,
Home Instead
Seniorenbetreuung,
Arbon

Budget 2016 ablehnen – «Bschiss» im Sozialamt

Eigentlich wollte ich mich erst wieder im Vorgang zum Budget 2017 an die Öffentlichkeit wenden. Wenn aber an der CVP-Versammlung zum Budget 2016 unter der Anwesenheit unseres Finanzministers Patrick Hug wieder Unwahrheiten verkündet werden, «lupft's mer de Huet». Wenn festgehalten wird, dass wir 340 Franken je Kopf im Sozialbereich ausgeben, ist das der in der «felix.»-Fasnachtszeitung erwähnte «Bschiss im Sozialamt». Wir geben in diesem Bereich nämlich nicht 340, sondern rund 440 Franken pro Kopf aus. Die Beiträge von 1,4 Millionen Franken an die Sozialfirma «Dock Gruppe AG» in St. Gallen sind in den 340 Franken nicht enthalten. Der Beitrag an die Dock setzt sich wie folgt zusammen: Einmalige Einschreibgebühr von 800 Franken je Person, das heisst etwa 120 000 Franken pro Jahr; Lohnzahlungen an die zugewiesenen Personen von etwa 1100 000 Franken pro Jahr; Sozialkostenbeiträge auf diese Lohnsumme von etwa 150 000 Franken pro Jahr, das heisst, diese Kosten werden zu 100 Prozent von den Sozialhilfebezügern verursacht und müs-

sen deshalb unter Konto 1581 «Öffentliche Sozialhilfe» und nicht unter dem Untergruppen-Konto 1589 «Übrige Sozialhilfen» verbucht werden. Das wird übrigens im ganzen Kanton Thurgau so ausgeführt, und wir «bschissen» uns selber.

Ein weiterer Grund, das Budget 2016 abzulehnen, ist die unglaubliche Grosszügigkeit der Stadt Arbon, was die Pensionskasse betrifft. Die Eröffnung eines Teuerungsfonds durch den Arbeitgeber wurde nicht aus dem Reglement gekippt. Was aber in Anbetracht der zukünftigen Alters- und Renditenentwicklung ein Kopfschütteln übrig lässt, ist der Entscheid des Verwaltungsrates der PK vom November 2015, den Umwandlungssatz von heute 6,65 Prozent auf 6 Prozent zu reduzieren. Dies allerdings über 13 Jahre, also werden erst im Jahr 2028 (!) die 6 Prozent angestrebt. Der Umwandlungssatz der PK des Kantons Thurgau beträgt ab 2016 5,62 Prozent, und zum Beispiel die CS wird diesen bis 2025 auf 4,865 Prozent reduzieren.

Jakob Marti, Arbon

Ja zum Budget 2016

Das Defizit von 2,4 Millionen und die Aussichten im Finanzplan sind besorgniserregend. Darüber herrscht Konsens. Unbestritten ist auch, dass es jetzt Massnahmen braucht, die bereits in den kommenden drei Jahren zu einer deutlichen Verbesserung der Finanzlage führen. Wer jedoch glaubt, dies mit einer Rückweisung des Budgets zu erreichen, irrt gewaltig. Es mag ein Ausdruck von Ohnmacht und Frust sein, wenn man ernsthaft davon ausgeht, dass der Stadtrat durch eine Budgetablehnung auf einmal beginnt, «radikal zu sparen», da es dazu bisher keinen Anlass gab. Bei diversen gebundenen Ausgaben nützt es leider gar

nichts, einfach eine tiefere Zahl ins Budget zu schreiben. Konstruktive Vorschläge hört man von den Budgetgegnern jedoch keine. Das Defizit ist unter anderem deshalb so hoch, weil sich eine Parlamentsmehrheit zurecht dafür eingesetzt hat, die Abschreibungen um 1,5 Millionen zu erhöhen und damit korrekt vorzunehmen. Echtes Sparpotenzial kann nicht mit einem Protestvotum, sondern nur mit sorgfältiger Arbeit ergründet werden. Damit sollte sich der Stadtrat jetzt beschäftigen und nicht mit einer wirkungslosen Budgetaufbesserung, welche weitere Kosten verursacht.

Lukas Graf, Arbon

Soll das Volk besser schweigen?

Wer sich gegen das Arboner Budget äussere, betreibe «populistische Opposition», meint eine Partei, die sich gerne liberal nennt. Eine Ablehnung des Budgets und eine neue Abstimmung verursachten nur Kosten, heisst es von anderer politischer Seite. Wäre es also naheliegender, das Volk zu einem hochdefizitären Budget gar nicht mehr zu befragen? Nach dieser politischen Logik würde man ohnehin am besten gänzlich auf Volksabstimmungen verzichten. Betrachtet man die Situation in Arbon sachlich und realpolitisch, so gibt es drei wesentliche Gründe, um das Budget abzulehnen. 1. Das Defizit ist mit 2,4 Mio. Franken rekordverdächtig, die finanzielle Lage der Stadt Arbon ist absolut prekär, und laut Finanzplan ist keine Besserung in Sicht. 2. Der Stadtrat zeigt keinen Sparwillen und wirkt punkto finanzieller Perspektiven völlig ratlos. Das stellt auch die FGK in ihrem aktuellen Budgetbericht fest. Der Stadtrat kündigt vorsorglich schon einmal höhere Steuern und Gebühren an. 3. Eine Stadt, die sich gesund und zukunftsgerichtet entwickeln soll, braucht zuerst einmal ein gesundes finanzielles Fundament. Allein mit dem Prinzip Hoffnung aber, ist das nicht zu erreichen.

Fazit: Wer das Budget ablehnt, setzt ein klares Zeichen und gibt dem Stadtrat den Auftrag, sparsamer zu budgetieren und seine Hausaufgaben zu machen. Das Volk ist und bleibt auch in Arbon der demokratische Souverän. Und dieser hat einzugreifen, wenn die politische Elite nur redet und nicht handelt.

Andrea Vonlanthen, Co-Präsident
«Komitee gegen das Monster-Defizit der Stadt Arbon», Arbon

Letzte Leserbriefe zu Abstimmungsvorlagen

Hiermit schliesst «felix. die zeitung.» das Zuschriftenfenster für Meinungsäusserungen, welche die Volksabstimmung vom 28. Februar betreffen. red.

15 hochwertige Arbeitsplätze werden von Arbon nach Horn verlagert

Die Städtli-Apotheke verschwindet

Per 1. Januar 2016 ging die Arboner Apotheke Dr. Kreyenbühl AG an die Gruppe der Topwell-Apotheken AG über. Luisa und Burkard Kreyenbühl, beide eidg. dipl. Apotheker, haben das Geschäft im Jahre 1972 von ihren Eltern übernommen und gemeinsam über 40 Jahre lang geführt. Aus der kleinen Apotheke, die im Jahre 1942 von Dr. Walter und Dora Kreyenbühl aus dem hummler'schen Nachlass als Einmannbetrieb gekauft wurde, hat sich ein Betrieb mit Apotheke und pharmazeutischem Labor entwickelt.



Burkard Kreyenbühl: «Die Apotheke im Arboner Städtli zieht voraussichtlich im Herbst/Winter 2017 mitsamt Labor nach Horn-West. Dadurch gehen in Arbon 15 hochwertige Arbeitsplätze verloren.»

Nach dem Verkauf durch Luisa und Burkard Kreyenbühl führt die Topwell-Apotheken AG den Betrieb unter dem Namen Apotheke Dr. Kreyenbühl AG weiter. Sie übernimmt Apotheke und Labor inklusive Personal sowie den geplanten Umzug nach Horn. Die ehemaligen Besitzer bleiben mit einem 50-Prozent-Pensum bis zur Inbetriebnahme der Apotheke in Horn-West im Labor und für Planungs- und Überführungsaufgaben im Betrieb beschäftigt. Es ist nicht «nur» das Apotheker-Ehepaar Burkard und Luisa Kreyenbühl, welches der Arboner Altstadt nach über 40 Jahren geschäftlich den Rücken kehrt. Vielmehr sind von diesem Umzug nach Horn-West rund 15 hochwertige Arbeitsplätze betroffen!

Umzug im Herbst/Winter 2017

Wann der Umzug nach Horn-West stattfinden soll, richtet sich nach dem Baufortschritt der Neubauten auf dem ehemaligen ZuberbühlerwAreal, wo die Firma Fortimo AG an der Seestrasse 111 bis 113 in einer ersten Etappe fünf Mehrfamilienhäuser mit 67 Eigentumswohnungen sowie drei Wohn-/Gewerbehäuser mit 40 Mietwohnungen baut. Mit einem Bezug rechnet die Bauherrschaft voraussichtlich im Herbst/Winter 2017. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Arboner Altstadt weiterhin über eine Apotheke mit Labor verfügen.

Unzufrieden mit der Behörde

Der Grund für den für die Stadt Ar-

bon äusserst schmerzhaften Standortwechsel von Apotheke und Labor liegt vor allem darin, dass sich zwischen den aus dem 18. Jahrhundert stammenden Häusern «Zur Taube» und «Zur Schwalbe» und dem Arboner Stadthaus ein symbolischer Graben geöffnet hat. Leicht fällt Luisa und Burkard Kreyenbühl dieser Entscheid fürwahr nicht, denn eigentlich planten die beiden Apotheker, ihre berufliche Karriere auch in Arbon zu beenden. Eine professionelle Analyse einer spezialisierten Beratungsfirma zeigt nämlich, dass der Standort in der Arboner Altstadt durchaus weiterhin möglich gewesen wäre. Allerdings zeigt diese Analyse auch auf, dass die Rahmenbedingungen stimmen müssten; so beispielsweise Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Apotheke und die Anlieferungsmöglichkeit für Chemikalien und Packmaterial.

«Chaotische Beschlüsse»

«Leider konnte sich das Stadtpräsidium für unsere Forderungen nicht erwärmen», bedauert das Ehepaar Kreyenbühl. Zwar sei viel versprochen, dann aber ohne Mitteilung spontan geändert worden. Zur Durchsetzung berechtigter Forde-

rungen musste sogar ein Anwalt beigezogen werden. Für die erheblichen Investitionen, die für die Weiterführung und Erweiterung von Apotheke und Labor am jetzigen Standort dringend notwendig gewesen wären, wäre jedoch eine Planungssicherheit Voraussetzung gewesen. «Wie richtig der Entscheid für den Standortwechsel war, zeigen die chaotischen Beschlüsse und Anordnungen der letzten Monate bezüglich der Verkehrsführung in der Altstadt», blickt Burkard Kreyenbühl zurück. Beim Rückbau und bei der Aufhebung der Einbahnregelung habe sich sogar der katholische Kirchenpräsident und Berufsrichter Dominik Diezi in die Geschäfte eingemischt. Für den Katholiken Burkard Kreyenbühl ist die «parteiische Stellungnahme» des katholischen Kirchenpräsidenten unverständlich; er bezeichnet diese gar als eigentliche «Ohrfeige»!

Drei Gründe für Standortwechsel

«Eine wichtige Voraussetzung für die Existenz einer Apotheke», so das Ehepaar Kreyenbühl, «ist die Kundenfrequenz, die seit Jahren im Städtli zurückgeht und die für die Existenz einer Apotheke match-

entscheidend ist.» Diese habe sich durch die wieder geänderte Verkehrsführung massiv verschlechtert. Die Verschlechterung führt das Ehepaar Kreyenbühl zudem auf drei weitere Gründe zurück. Erstens habe eine Verlagerung des Kundenstroms an die St.Gallerstrasse ins neue Stadtzentrum stattgefunden. Zweitens bedeute das Medizinische Zentrum im «ZiK ZaK ZuK» eine sehr starke Konkurrenz, und drittens habe die Spital AG im Kantonsspital Münsterlingen eine Apotheke eröffnet, welche die Spitalaustrittsrezepte nun im Hause selbst ausführe.

Wie weiter?

Ungewiss ist derzeit die Zukunft für den prächtig restaurierten Riegelbau im Städtli. Die Liegenschaft «Zum Schwanen» hat das Ehepaar Kreyenbühl im Stockwerkeigentum verkauft. Die Parterreräumlichkeiten und das Haus «Zur Taube» stehen zum Verkauf. Für die Neugasse 4 – ehemals Papeterie und Buchbinderei Sturzenegger, später Sommer's Teehaus – besteht eine Baubewilligung für die Renovation und den Umbau zu einem Wohnhaus, bei dem die Gesamtform bestehen bleibt, jedoch die unschöne Schaufensterpartie entfernt wird. eme

Grosse Verdienste für Arbon

Burkard Kreyenbühl war langjähriger Präsident des Quartiervereins Altstadt. Er realisierte zusammen mit Urs Kugler mit eigenen Mitteln den Bau der Tiefgaragen unter dem Fischmarktplatz sowie die Promenade, war Initiator des Flohmarkts, des Zwiebelmarkts, des Christkindlimarkts sowie der Dixie-Matinee. Weiter engagierte sich der Apotheker in Verkehrsfragen in der Altstadt und war unter anderem Vizepräsident der Volksschulgemeinde sowie Mitglied der Ortsverwaltung Arbon.

Sonnhalden
Wohnen und Pflegen im Alter



Sonntagsbrunch
Buffet à discretion

jeden letzten Sonntag im Monat ab 8'30h

Nächstes Datum:
Sonntag, 28. Februar

Am Sonntag herzhaft und gemütlich frühstücken? Lassen Sie sich am reichhaltigen Brunchbuffet verwöhnen.



Für CHF 18.00 pro Person erwarten Sie vielseitige Brunch-Leckereien.



Sekretariat und Cafeteria nehmen Ihre Reservierungen gerne entgegen, Tel. 071 447 24 24

Rebenstrasse 57, CH-9320 Arbon,
www.sonnhalden.ch

HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT RÖSSLI
BIERGARTEN
EICHHOF

METZGETE
25., 26. und 27. Februar

Reservierungen empfohlen
Tel. 071 446 10 14

Milica Cantieni und Team
Hotel-Restaurant Rössli
Rössliweg 3, 9323 Steinach
www.roesslisteinach.ch



Gabriela Senn
als nebenamtliches Mitglied (Laienrichterin) ins Bezirksgericht

Danke für Ihre Stimme!

Bezirksgerichtswahlen Bezirk Arbon
28. Februar 2016



bisher Suppleant, NEU als Bezirksrichter im Nebenamt
Ralph Brunner

bisher als Berufsrichterin
Mirjam Trinkler

NEU als Suppleantin
Daniela Di Nicola-Lindenmann

BISHER GRÜNE LISTE 4 IN DEN KANTONS RAT



DIDI FEUERLE **LUIS BARROS**

Migration/Integration: Hilfe ist Pflicht - Deutsch lernen auch.

www.gruene-tg.ch/wahlen

Schlössli
GRILL & WEIN

MÖHL

Wine & Dine
Freitag, 28. Februar ab 18.30 Uhr

In Zusammenarbeit mit Getränkeshop Möhl, Arbon werden zu einem 4 Gang Menü sechs Weine der beiden Weingüter Lothar Ketterer, Piesport Mosel Deutschland sowie Grillette Domaine de Cressier, Cressier Neuchâtel Schweiz präsentiert.

Anwesend sind Winzer oder Weinrepresentant.
Preis Fr. 55.– pro Person, inklusive Essen und Getränke.

Reservation Telefon 079 610 18 14
grillundwein@schloesslihorn.ch

Tübacherstr. 30 | 9326 Horn | 071 841 11 60 | www.schloesslihorn.ch

Ja zur eigenständigen Tagesstätte

→ Dringend nötig.
→ Einfach umzusetzen.



→ Keine Mehrkosten für Stadt und Steuerzahler.

Ja zur Arboner Volksinitiative
«Mehr Menschlichkeit und Solidarität für an Demenz erkrankte Personen und ihre Angehörigen»

Arboner Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016

TIPPS & TRENDS

Neuer Postomat in Arbon

Ab sofort können Kunden und Nichtkunden von PostFinance in Arbon an einem neuen Postomaten rund um die Uhr Bargeld beziehen. PostFinance installiert am Bahnhof SBB ein neues Geldausgabegerät und nimmt damit in Arbon den zweiten – schweizweit den 996. – Postomaten ab sofort in Betrieb. An allen Postomaten kann man Franken und Euro beziehen. Sämtliche Postomaten sind mit taktilen Zeichen für Sehbehinderte ausgestattet.

mitg.

Berg hat eine neue Schulleiterin

In der Primarschule Berg SG wurde Berti Züllig als Schulleiterin verabschiedet. Als Fachlehrperson für Textiles Werken und Gestalten wird sie an der Schule tätig bleiben. Neue Schulleiterin ist Maria Leonardi.

mitg.

Neue Angebote im «Zentrum-beim-Kreisel»

Ort der Begegnung und Weiterentwicklung

Im Arboner «Zentrum-beim-Kreisel» bieten verschiedene Leiterinnen ihre Kurse, Seminare, Konzerte, Vorträge, Massagen und vieles mehr an. «Durch Vielfalt und Zusammenarbeit entsteht gemeinsames Wachstum», stellt Zentrumsinhaberin Sabrina Das erfreut fest. Das «Zentrum» erlebt einen stetigen Ausbau und führt ab Februar folgende neue Angebote.



Integraler Yoga und Yogatherapie ist das Kerngebiet der Zentrumsleiterin Sabrina Das. Ab sofort unterrichtet sie wöchentlich auch «Yoga mit Baby» und «Yoga für Schwangere». In der erlebnisreichen Zeit vor und nach der Geburt eines Babys kann Yoga eine wundervolle Begleitung sein, die hilft, ausgeglichen, entspannt und intuitiv mit den neuen Ereignissen um zu gehen. Info: 078 740 60 77, www.yogaambo-densee.ch.

welchem Atem-, Konzentrations- und Entspannungsübungen, sowie einfache Körperstellungen praktiziert werden. Das achtsame Yoga führt zu innerer Ruhe und hat viele positive Wirkungen auf Körper, Geist und Seele. Der Kurs findet jeweils am Mittwoch statt, von 18.00 bis 19.15 Uhr, und ist geeignet für jedes Alter und jede Beweglichkeit. Info unter Telefon 078 793 38 63 oder Internet www.yogaheld.ch.

Tibetische Heilmassage

Edeltraud Hablützel unterrichtet seit vier Jahren im Zentrum Qi-Gong und Lu-Jong. Neu kommt die Tibetische Heilmassage Gum-Nye dazu. Gum-Nye ist eine authentisch überlieferte Massage aus den Klöstern Tibets zur Selbstheilung. Sie geht in tiefe Schichten und bringt Energien und lebenserhaltende Essenzen ins Fliessen. Info: 079 955 77 98, info@qi-pool.ch.

Ausbildung Aunda-Healing

Seit über einem Jahr leitet Tamara Ruckstuhl den Heilkreis im Zentrum. Zudem gibt sie als erfahrene Aunda-Botschafterin die kraftvolle Ausbildung «Aunda-Healing» von Herz zu Herz weiter. Mit «Aunda» können Disharmonien auf Körper-, Seelen- und Geistebene kraftvoll aufgelöst werden. Info: 079 648 53 06, www.wegderfreiheit.com.

Klassisches Hatha-Yoga

Karin Held-Büchel bietet neu einen klassischen Hatha-Yoga-Kurs an, in

Yin-Yang-Yoga

Neu unterrichtet Claudia Schoch jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr eine Yin-Yang Yogastunde im Zentrum. Mit den Yin Yoga Haltungen können Faszien und das Bindegewebe erreicht werden. Um die Muskulatur zu stärken, und deren Dehnbarkeit anzusprechen werden Yang-Haltungen praktiziert. Hier lernt man, sich gesund und ausgewogen zu bewegen und gleichzeitig zu entspannen. Info: 076 569 40 59, www.jivatma-yoga.ch.

Selbstheilungs-Ateliers

Michel Klein leitet jeden Dienstag von 9 bis 11 Uhr Workshops in kleinen Gruppen die speziell auf die individuellen Bedürfnisse angepasst sind. Im Einsteigeratelier werden drei Methoden vorgestellt wie zum Beispiel das Atelier «Die Kraft meiner Vorstellungen». Folgend können in einzelnen Vertiefungsateliers die Methoden trainiert werden. Info: 071 298 27 74, www.agaf.ch. pd

Lotteriefondsbeitrag für Oldtimer Club Saurer

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau gewährt dem Oldtimer Club Saurer (OCS) für die Einrichtung eines Schaudepots in einer ehemaligen Saurer-Fabrikhalle (Presswerk) beim Bahnhof Arbon einen Beitrag von 170 000 Franken aus dem Lotteriefonds. Mit der finanziellen Unterstützung soll ein Beitrag an den Erhalt des historischen Kulturgutes und den öffentlichen Zugang geleistet werden.

Für den Erwerb der Saurer-Fabrikhalle und die Einrichtung des Schaudepots rechnet der OCS mit Kosten von 1,05 Millionen Franken. Im Schaudepot sollen Fahrzeuge und Maschinen gezeigt sowie Ersatzteile gelagert werden, die im Saurer-Museum im ZiK-Areal keinen Platz finden. Die Sammlung des OCS, die heute auf das Saurer-Museum, das Aussenlager in Biessenhofen und diverse, wechselnde Gebäude auf dem ehemaligen Saurer-Areal verteilt ist, soll zentral zusammengefasst und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Das Saurer-Museum wurde 2010 eröffnet, zählt jährlich rund 10 000 Besucherinnen und Besucher und hat sich damit zu einem bedeutenden Ausflugsziel im Oberthurgau entwickelt. Das Museum wird vom OCS ehrenamtlich betrieben und erhält keine Betriebsbeiträge von der öffentlichen Hand. Die Sammlung des Saurer-Museums mit Saurer-Fabrikaten aus den Bereichen Motoren und Lastwagen sowie Stick- und Webmaschinen präsentiert wichtige Zeitzeugen der Technikgeschichte der letzten 150 Jahre.

I.D.

Auftrag des Kantons für AFP Küchen AG

Im Rahmen der Gesamtanierung des Bildungszentrums Arbon hat der Regierungsrat die Arbeiten für die Metallbaueinbauschränke im Nebengebäude vergeben. Der Auftrag geht zum Betrag von 120 000 Franken an die AFP Küchen AG in Arbon.

I.D.

TOTENTAFEL

Amtliche Todesanzeigen

Am 09.02.2016 ist gestorben in Zürich: **Perez Salazar Manuel**, geboren am 13.04.1940, spanischer Staatsangehöriger, Ehemann der Perez Muñoz Maria, wohnhaft gewesen an der St. Gallerstrasse 24 in Arbon. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Maria Perez Muñoz, St. Gallerstrasse 24, 9320 Arbon

Am 10.02.2016 ist gestorben in Arbon: **Fuchs-Sommer Viktoria Maria**, geboren am 07.12.1929, von Sennwald-Frümsen, wohnhaft gewesen im evang. Alters- u. Pflegeheim, Romanshorerstrasse 44, in Arbon. Die Abdankung findet im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Esther Lüthi, Dorfweise 1, 9305 Berg SG

Am 11.02.2016 ist gestorben in St. Gallen: **Weber August Martin**, geboren am 19.04.1934, von Wohlen, Ehemann der Weber-Rohner Margrit, wohnhaft gewesen an der Brühlstrasse 63/83 in Arbon. Abdankung: Donnerstag, 18.02.2016, um 10:30 Uhr auf dem Friedhof Arbon. Trauerhaus: Margrit Weber, Brühlstrasse 63/83, 9320 Arbon

Am 13.02.2016 ist gestorben in Arbon: **Süess-Dubs Ruth**, geboren am 29.09.1933, von Buttisholz, Witwe des Süess Hermann Josef, wohnhaft gewesen an der Grüntalstrasse 8 in Arbon. Die Abdankung fand im engsten Familienkreis statt. Trauerhaus: Monika und Werner Straub, Niederfeld 16, 9320 Stachen

Am 14.02.2016 ist gestorben in Arbon: **Hörler Jules Emil**, geboren am 26.07.1931, von Speicher, Ehemann der Hörler-Phetsom Karuna, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse 30 in Arbon. Abdankung: Montag, 22.02.2016, 14:00 Uhr auf dem Friedhof Arbon. Trauerhaus: Ghedey Grace Masantia-Grob, Amriswilerstrasse 96, 9320 Frasnacht

PRIVATER MARKT

der-plattenleger.com Wir verlegen «Plättli» und Silikon zum fairen Preis. Telefon 076 581 43 46 aus Arbon

Stress mit dem Umzug? Gerne übernehmen wir die aufwändige Endreinigung Ihrer Wohnung/mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! picobello reinigungen 076 244 07 00.

ETTLINGER COACHING - Romanshorn Veränderung erfolgreich angehen www.mentalfrisch.ch Gruppen- und Einzelcoachings **FON 078 77 33 797.**

fahrschule-arbon.ch auch Anhänger. Individuelle Ausbildung, geschaltetes Fahrzeug oder Automat **079 619 06 19** René Gächter.

Macht d'Computer nicht was ich will so ruf ich 071 446 35 24 Jörg Bill Einrichten von PC oder Tablet: Drucker, Internet, E-Mail, W-lan, Virenschutz. 70 + Aktivierung: www.memorycare.ch

REINIGUNGEN - UNTERHALTE Wohnungen / Treppenhäuser / Fenster und Umgebungsarbeiten. **Meyer Reinigungen GmbH**, Telefon 079 416 42 54.

Frohheimstrasse 3, 9325 Roggwil
Verfügbarkeit nach Vereinbarung



In unserem Neubau vermieten wir eine wunderschöne 3.5 Zimmer Attika-Wohnung 132m² Wohnfläche und 80m² grosse Terrassen, Eigentumsstandard, Bodenheizung Minergie Standard, grosszügige Zimmer exklusive Küche mit Steamer, viele Einbauschränke zwei Bäder, zwei Duschen, Schwedenofen uvm. **Mietzins inkl. Nebenkosten CHF 2'490.-**

Keller Immobilien AG Mörschwil
Telefon 071 868 70 99
E-Mail patrick.keller@keller-liegenschaften.ch

Steuererklärung fachkundig und kompetent erledigt für Sie Bischof Elisabeth, 9320 Arbon. Tel. 071 446 24 87 / 079 718 20 70 oder E-Mail: bischofelsbeth@bluewin.ch

Hauswartungen, Reinigungen, inkl. Teppichreinigung, Umgebungsarbeiten (Büsche/Bäume schneiden etc.) **Entsorgungen, Räumungen, Kleinreparaturen aller Art.** Günstig, da als Einzelfirma eingetragen. Tel. 079 216 73 93 oder p.robeto@bluewin.ch oder Postfach 291, 9320 Arbon.

Reinigungshilfe, zuverlässig:
Telefon 076 544 14 40.

LIEGENSCHAFTEN

Freidorf, Erchenwilerstr. 2. Zu vermieten per 01.05.16 oder nach Vereinbarung. **3½-Zi.-Wohnung** (93m²) mit grosser Terrasse (17m² und Seeblick). Alle Zimmer mit Parkett, Wandkästen im Gang und 2 Abstellräume, offene Küche mit GWM, Granitabdeckung und Plattenboden. Bruttomiete Fr. 1320.-, Abstellplatz Fr. 30.-. Auskunft R. Keller, 078 793 85 03.

Arbon, Friedenstr. 3. Zu vermieten per 1. Mai renovierte **4½-Zimmer-Wohnung** im 1.OG. Top Zustand mit Terrasse 55m². Miete Fr. 1650.- inkl. NK. Parkplatz vorhanden, Fr. 50.-/Mt Tel. 071 446 00 32 oder 079 504 32 54.

Arbon St. Gallerstr. Nach Vereinb. **5½-Zi.-Wohnung** (147m²), frisch renoviert, See-/Alpsicht, 2 Balkone, OG4 Lift, Bad/WC, Dusche, WC. Miete Fr. 1925.- + NK Fr. 415.-. Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMInt.ch

Arbon, St. Gallerstr. 14, **4½-Zi.-Wohnung** renoviert (ca. 105m²) 2.OG, Balkon, Bad/WC, sep. WC. alle Zi. Parkett und RTV. Miete: Fr. 1495.- NK: Fr. 345.- 079 385 35 90 E-Mail: admin@omint.ch

Arbon St. Gallerstr. Nach Vereinb. **4½-Zi.-Wohnung** (124m²), frisch renoviert, See-/Alpsicht, 2 Balkone, OG4 Lift, Bad/WC, Dusche/WC. Miete Fr. 1825.- + NK Fr. 395.-.Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMInt.ch

Frohheimstrasse 3, 9325 Roggwil
Verfügbarkeit nach Vereinbarung



In unserem Neubau vermieten wir eine grosszügige 3.5 Zimmerwohnung EG mit 111m² Wohnfläche und 40m² Sitzplatz, 2.8m Raumhöhe, Eigentumsstandard, Bodenheizung, Minergie Standard, grosse Zimmer, exklusive Küche mit Steamer, zwei Bäder, zwei Duschen uvm. **Mietzins inkl. Nebenkosten CHF 1'890.-**

Keller Immobilien AG Mörschwil
Telefon 071 868 70 99
E-Mail patrick.keller@keller-liegenschaften.ch

Rorschach. Ab sofort Praxisraum zu vermieten. Küche und WC zur Mitbenutzung. Miete CHF 450.- /Mt inkl. NK. Telefon 079 339 36 36.

Arbon. Zu vermieten an der Landquartstrasse 46a, **Garage.** Mietzins Fr. 110.- Tel. 071 891 48 78 oder 078 611 58 80.

TREFFPUNKT

METZGETE 19. Feb. ab 16Uhr, 20. und 21. Feb. ab 10Uhr im Clubhaus HA.MC. St. Gallen - **Zur Alten Säge, Riedern 25, Roggwil.** Voranmeldung erwünscht unter Tel. 071 222 50 04. Hägar Fredy, Toni mit Crew.

Schützenstube Monrüti Scheibenstr. 10, Romanshorn. **Samstag, 20. Februar «FLEISCHJASSEN»** Einzelschieber. Anmeldung erwünscht unter Tel. 079 263 75 48 oder 079 566 38 17. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Cafe Restaurant Weiher, Arbon. Mittags - Menü Fr. 14.-, Portion für den kleinen Hunger Fr. 10.-. **Jeden 3. Freitag ab 19.30 Uhr und zusätzlich jeden letzten Sonntag im Monat ab 14 Uhr «Stobete»** Auf Ihren Besuch freut sich Th. Glarner, Tel. 071 446 21 54.

Kilos purzeln mit cellRESET! Richtig essen und Stoffwechselaktivierung gibt mehr Energie. Marius Ettliger 079 682 17 98 www.cellreset-schweiz.ch.

Restaurant-Pizzeria «Zum weissen Schäfli» St. Gallerstr. 52, Arbon Tel. 071 446 16 07. **Täglich 4 verschiedene Mittags-Menü** ab Fr. 13.50, kleine Portion Fr. 9.50. **Freitag und Samstag jeweils 2 Fischmenü.** Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

FAHRZEUGMARKT

Kaufe Autos, Jeeps und Lieferwagen. Alle Marken und Jahrgänge. Sofortige gute Barzahlung. Gratis Abholdienst, **Telefon 079 267 08 04** auch Sa/So.

Freitag ist felix. Tag

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Freitag, 19. Februar

- 14 bis 17.30 Uhr: Forum 60 +/-, Würfel-, Brett- und Kartenspiele in der Ludothek, St.Gallerstr. 20.
- 19 Uhr: Kegeln im «Weissen Schäfli», R. Mettler, 071 446 48 62, www.naturfreunde-arbon.ch.
- 19 bis 19.30 Uhr: Kunst am Bau, Seewasserwerk Frasnacht.
- 19.30 Uhr: Stobete mit Tanz im Café Restaurant Weiher.
- 20.30 Uhr: Alte süditalienische Lieder mit dem Mescaria Quartet, Kulturcinema an der Farbgassee.
- 21 Uhr: Musik von «Waterback Live» in der Bodega de El Asturiano, Hauptstrasse 7.

Samstag, 20. Februar

- 8 bis 13 Uhr, Wandergruppe Frohsinn zu Besuch beim Sport- und Wanderclub Säntiszweige, Strecken von 5 und 10 km, Start und Ziel: Jugendunterkunft Dorf 26, Weissbad AI.
- 17 Uhr: Handball 1. Liga Herren HC Arbon - SG Wetzikon, Sporthalle Stacherholz.

Sonntag, 21. Februar

- 8 bis 13 Uhr, Wandergruppe Frohsinn zu Besuch beim Sport- und Wanderclub Säntiszweige, Strecken von 5 und 10 km, Start und Ziel: Jugendunterkunft Dorf 26, Weissbad AI.
- 10 Uhr: Wanderung zum Kaien, Treffpunkt beim Schulhaus Stachen, Kontakt: H. Troesch, Telefon 079 394 92 35, Naturfreunde Arbon.
- 17 Uhr: Orgelkonzert zur Fastenzeit mit Dieter Hubov in der Kath. Kirche St. Martin.

Mittwoch, 24. Februar

- 12 Uhr: Mittagstisch im evang. KG-Haus, Anmeldungen an Pfr. H. Ratheiser, Tel. 071 440 35 45.
- ab 14 Uhr: Hock im Hotel Metropol, Naturfreunde Arbon.

Freitag, 26. Februar

- 9 bis 11 Uhr: Stammtisch des Forums 60 +/- im Restaurant Weiher an der St. Gallerstr. 53.
- 14 bis 17.30 Uhr: Forum 60 +/-, Würfel-, Brett- und Kartenspiele in der Ludothek, St.Gallerstr. 20.
- Jassturnier der Naturfreunde Arbon, Kontakt: R. Mettler, Telefon 071 446 48 62.
- 19 Uhr: Streicher-Festival, Streicherklassen der Musikschule Arbon, im Landenbergsaal
- 20:30 Uhr, Film «Senor Kaplan» von Regisseur Alvaro Brechner

(Uruguay 2014), im Kulturcinema an der Farbgassee.

- 21 Uhr, Live-Musik von «marginal» in der Bodega de El Asturiano.

Horn

- bis Ende Februar: Fischwoche im Restaurant Schlössli, Tübacherstrasse 30, Mittwoch Ruhetag, Reservationen: Tel. 079 610 18 14.

Steinach

Mittwoch, 24. Februar

- 19.30 Uhr: Vortrag zum Thema «Energie - wie weiter?» von Daniele Ganser und Thomas Nordmann, anschliessend Apéro, im Gemeindesaal.

Roggwil

Samstag, 20. Februar

- 10 Uhr: Fiire mit de Chline in der Evangelischen Kirche.

Region

Samstag, 20. Februar

- 16.30 Uhr: Chrabbelfiir in der Katholischen Kirche Berg-Freidorf.
- 20 Uhr: Konzert Markus Bischof Trio im Schloss Dottenwil.

Cevi Arbon lädt zum Lottoabend

Der tabs Chor des Cevi Arbon lädt am Freitag, 19. Februar, ab 19.30 Uhr zu seinem traditionellen Lottoabend im katholischen Pfarreizentrum ein. Der Eintritt ist frei und die erste Lotokarte offeriert. Getränke und Snacks können günstig gekauft werden.

Markus Bischof Trio im Schloss Dottenwil

Am Samstag, 20. Februar, findet im Schloss Dottenwil der erste Anlass der Saison statt: Ab 20 Uhr spielt das Markus Bischof Trio, das ist Pianist Markus Bischof begleitet von Dietmar Kirchner am Kontrabass und Andreas Wettstein am Schlagzeug. Die langjährige Zusammenarbeit des Trios auf einem hohen interaktiven Level verspricht ein spannendes und berührendes Konzerterlebnis. Der Eintritt kostet 25 Franken, Nachtesen gibt es ab 18 Uhr, reservieren kann man unter Tel. 071 298 57 83.

KIRCHGANG

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde

- Amtswoche: 22. bis 26. Februar Pfr. Ratheiser, Tel. 071 440 35 45.
- Sonntag, 21. Februar 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Taufen, mit Pfarrer Harald Ratheiser.

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 20. Februar 16.45 bis 17.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 17 Uhr: Rosenkranzgebet in der Galluskapelle. 17.45 Uhr: Eucharistiefeier. 19 Uhr: Eucharistiefeier in der Otmarskirche Roggwil. 19 Uhr: Misa na hrvatskom jeziku.
- Sonntag, 21. Februar 10.30 Uhr: Eucharistiefeier mit der Schola Gregoriana. 11.30 Uhr: Santa Messa in lingua italiana. 12.30 Uhr: Eucharistiefeier in polnischer Sprache, St. Martin.

Evangelische Freikirche Chrischona

- Sonntag, 21. Februar 9.30 Uhr: Erlebnis-Gottesdienst mit Gastprediger aus Italien, Kinder- & Teenieprogramm, www.chrischona-arbon.ch.

Christliches Zentrum Posthof

- 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, mit Paul Clark, parallel Kinderprogramm.

Christliche Gemeinde Arbon

- Samstag, 20. Februar 11 bis 14 Uhr: Suppe, Kaffee und Kuchen.
- Sonntag, 21. Februar 9.30 Uhr: Anbetung & Abendmahl. 11 Uhr: Predigt, Kinderhort und Sonntagsschule.

Christliche Gemeinde Maranatha

- 10 Uhr: Gottesdienst.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde

- Sonntag, 21. Februar 10 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche Häggenschwil, mit A. Burkart und Pfr. H. U. Hug, parallel Kindergottesdienst im Pfarrreistübli, anschliessend Suppentag in der MZH Rietwies.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 20. Februar 18 Uhr: Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor.
- Sonntag, 21. Februar 10 Uhr: Eucharistiefeier. 19.30 Uhr: Taizégebet.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde

- Sonntag, 21. Februar 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin Sabine Nägeli. 19.30 Uhr: Ökumenischer Taizé-Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Katholische Kirchgemeinde

- Samstag, 20. Februar 18 Uhr: Eucharistiefeier mit Pater der Unteren Waid.
- Sonntag, 21. Februar 19.30 Uhr: Ökumenischer Taizé-Gottesdienst.

Berg

Katholische Kirchgemeinde

- Sonntag, 21. Februar 10 Uhr: Kommunionfeier.

Orgelklänge zur Fastenzeit

Am Sonntag, 21. Februar, findet in der Kirche St. Martin in Arbon ab 17 Uhr ein Orgelkonzert zur Fastenzeit statt. Mit Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Liszt und Max Reger, gespielt vom Organisten Dieter Hubov. Eintritt frei, Kollekte.

Vortrag zum Thema «Energie - wie weiter?»

Am 24. Februar, findet im Gemeindesaal Steinach von 19.30 bis 21 Uhr ein Informationsabend zum Thema «Energie - wie weiter?» statt. Es referieren der Historiker, Energie- und Friedensforscher Daniele Ganser von der Uni St.Gallen sowie Thomas Nordmann, Solarpionier und profunder Kenner erneuerbarer Energien.

Spielgruppenluft schnuppern in Roggwil

Die Spielgruppe Flower Power Roggwil ist Anfang Jahr umgezogen und bewohnt nun zusammen mit dem Kinderhaus Pipi Umbrella die Liegenschaft St. Gallerstrasse 60. Am Samstag, 27. Februar, lädt die Gruppe zur Besichtigung, dann können Buben und Mädchen von 9 bis 10.30 Uhr Spielgruppenluft schnuppern.

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gelten für die Region Arbon und Roggwil Tel. 0900575420 und für die Region Steinach und Horn Telefon 0900141414. red.

Emma Binder-Kulka feierte 100. Geburtstag

Im Pflegeheim Sonnhalden feierte am 15. Februar Emma Binder-Kulka ihren 100. Geburtstag. Die bescheidene, besonnene Jubilarin ist sowohl geistig als auch körperlich bei guter Gesundheit. Eine besondere Freude sind ihr Feste mit ihrer Familie. Die gelernte Handarbeiterin, die früher in St.Gallen ein eigenes Atelier für Wolle und Stickerei führte, lismet heute noch regelmässig. An ihrem hohen runden Geburtstag bekam Emma Binder-Kulka auch Grüsse und Blumen aus dem Stadthaus, überreicht von Vize-Stadtammann Patrick Hug.



Stadt-Vizes Schüttelreim



Stadtrat Patrick Hug am «Lälle-Obig.»



Monika Vetsch, dipl. Drogistin HF, mit aktuellen Gesundheitstipps für die ganze Familie.

Hautausschlag?

Verursacht durch die trockene Luft, treten Hautausschläge im Winter verstärkt auf. Bei trocken-schuppigen Ekzemen hilft Weihrauch. Weihrauch wirkt entzündungshemmend und juckreizstillend. Auch eine Kombination von Stiefmütterchen mit Mandelöl beruhigt, heilt und schützt. Oft bewährt sich eine Kombination von äusserlicher und innerlicher Anwendung. Eine Salbe lindert sofort und Essenzen wie Sarsaparilla oder Propolis verbessern den Hautstoffwechsel und die Abheilung.



Migros-Center, Arbon
Tel. 071 446 40 90
www.swidro-drogerie-rosengarten.ch

Liebi Närrinne und Narre

Eues Fasnachtsmotto «Isziit» isch zum Lache
Tönd doch bitte endlech uf wache
Zmitzt im Winter händ mir Früeligstae
I glaub, dä Petrus will eu i d'Pfanne hae

Ihr wönd jetzt für drü Tag alli Macht
S'gemeine Volk findet das luschtig und lacht
Stüre zahle mues jetzt niemed meh
Wer aber zahlt üsi Schulde? Mir wird's ganz weh!

Dä Stadtpräsi Andi Balg isch scho gflüchtet
D'Stadtkasse isch leer, das isch nöd dichtet
Geld han i keis, ihr liebe Narre
Jetzt gits nur eis, jetzt müend ihr spare

Dä Roggwiler Gmeindammä hät mer gseit
Er heg sich's ganz genau überleit
Er würdi Arbon im Konkurs überneh
Für ein Stutz, aber nöd für meh
Es kursiert än Witz i üsere Stadt

Dä find ich persönelch gar nöd glatt
Dä Stadtrat sei wie es Känguru
Er heg nüt im Beutel, mach aber grossi Sprüng

Jetzt aber gnueg über Geld und Schulde
Mir händ jetzt d'Sporthalle lang gnueg müese erdulde
Es git doch kei Hallebad im Stacherholz
Im WerkZwei entsteht dafür eis, das macht mich stolz

I will jetzt no ganz herzlech gratuliere
und mues do gar nöd lang studiere
Sit 44 Jahr gits d'Arboner Fasnacht scho
Fired chräftig witer und blibed eso

Dä Pflasterstei tue ich eu jetzt übergeh
als Symbol vo dä Macht, das macht mir unendlech weh
Am Sunntig aber chum ich zruck
Und dänn will ich's wieder, das gueti Stuck!

Patrick Hug, Vizestadtpresident
Arbon

28. Februar

Klar engagiert.

Cornelia Komposch

Regierungsrätin
www.cornelia-komposch.ch

SP

feliX.

 **DER WOCHE**

Jürg Lengweiler



Kaum einer hat in den letzten Jahren die Fasnachts-Kultur in Arbon so humorvoll geprägt wie er. Denn der kreative Hofnarr der Fasnachtsgesellschaft Lällekönig gilt als Initiant und Kopf des mittlerweile legendären «Lälle-Obig». Nach unzähligen Sketches, fröhlich-originellen Liedern und närrischem Klamauk zelebrierte Jürg I. vor Wochenfrist seinen glamourösen Abschied von der Fasnachtsbühne. Diese Rückkehr in die restlichen vier Jahreszeiten ist mehr als gelungen, denn Jürg Lengweiler zog am humoristischen «Lälle-Obig» sämtliche kabarettistischen Register und begeisterte damit letztmals ein Publikum, das die Kreativität von Jürg I. künftig sehnsüchtig vermissen wird. Auch wir danken Jürg Lengweiler für die stets angenehme Zusammenarbeit und hoffen, dass er auf der Fasnachtsbühne für eine würdige Nachfolge gesorgt hat! – Der abtretende Hofnarr hat den närrischen Orden in Form unseres «feliX. der Woche» mehr als verdient.